

**Antworten auf Fragen des VCD Nürnberg zur bevorstehenden Oberbürgermeister-
und Stadtratswahl**

Name: Alexander Kahl

Partei/ Gruppe: Bündnis 90/Die Grünen

Funktion: Stadtrat & Stadtratskandidat Listenplatz 4

1. Wie sollte mit dem Parken auf Gehwegen umgegangen werden, wenn dadurch die vorgeschriebene Mindestbreite des Gehwegs unterschritten wird?

X Gehwegparken muss in solchen Fällen konsequent unterbunden werden.

~~? Gehwegparken ist grundsätzlich zu untersagen, jedoch sollten klar geregelte Ausnahmefälle zulässig sein.~~

~~? Wenn Parkstände fehlen, müssen diese nötigenfalls auch auf Kosten des Fußverkehrs geschaffen werden.~~

~~? Das Problem des Gehwegparken ist unwichtig und sollte nicht weiter im Fokus stehen.~~

2. Unterstützen Sie die Einrichtung von Schulstraßen je nach Situation ganztägig oder zu bestimmten Tageszeiten?

X Ja, das ist dringend notwendig.

~~? Ja, aber es muss Kompromisse auch zugunsten des Autoverkehrs geben.~~

~~? Nein. Für die Sicherheit der Schulwege wird bereits genug getan.~~

Dabei ist auf ein funktionierendes Konzept zu achten, das gleichzeitig auch die Akzeptanz und Durchsetzbarkeit der Schulstraßen garantiert. Niemandem ist geholfen, wenn Durchfahrtsverbotsschilder aufgestellt werden, die nicht beachtet werden. Deshalb unterstütze ich einen Start an einzelnen Modellschulen, wo entsprechende Schulstraßenkonzepte mit der Schulstraßen-Initiative, der Schulfamilie sowie dem Verkehrsplanungsamt und der Polizei bzw. KVÜ erarbeitet werden. Erfolgreiche Modellversuche sollen dann auf weitere Schulen ausgeweitet werden.

3. Wie beurteilen Sie den geplanten Ausbau des Frankenschnellwegs (FSW) und insbesondere den Bau des zugehörigen Tunnels?

~~? Stadtplanung vor Verkehrsplanung: Zunächst muss es eine breite Diskussion geben, was in St. Leonhard geschehen soll. Kein Ausbau des FSW, kein Tunnel!~~

X Der Tunnel darf nicht gebaut werden. Stattdessen muss eine umfassende Diskussion über alternative Verkehrslösungen geführt werden.

X Der Tunnel wird nicht gebaut. Stattdessen wird die vorhandene Kreisstraße gemäß einem der Alternativvorschläge saniert und ausschließlich für Fuß- und Radverkehr ausgebaut.

~~? Der Tunnel darf nur gebaut werden, wenn mindestens 80 % der Gesamtkosten von Bayern übernommen werden und die Kosten inflationsbereinigt nicht mehr als 10 % über der aktuell geschätzten Milliarde liegen.~~

~~? Der Tunnel sollte vorerst nicht gebaut werden, bis die bereits laufenden Großbaustellen (z. B. Hafenbrücken, Plärrer, Mausloch usw.) abgeschlossen sind.~~

~~? Der Tunnel muss gebaut werden und das so schnell als möglich.~~

Wir Grüne haben unseren Alternativvorschlag „Stadtteilpark statt Milliardengrab!“ vorgelegt und unterstützen das Bürgerbegehren Zurück auf Los! Gleichzeitig sind wir offen für weitere Vorschläge, wie wir den Frankenschnellweg und dessen Umgebung städtebaulich aufwerten

können und dabei gleichzeitig die Mobilitätswende unterstützen. Es braucht eine Lösung, die den städtischen Haushalt schont und mit Steuergeldern sparsam umgeht, die Situation für die Anwohner:innen verbessert, die verkehrliche Situation im Sinne der Verkehrswende v.a. für Fuß- und Radverkehr verbessert und die Trennung der Stadtteile bestmöglich überwindet.

4. Wie bewerten Sie die Zielvorgaben des Mobilitätsbeschlusses für Nürnberg bis 2032 und deren konsequente Umsetzung ohne Abstriche?

~~? Alle vereinbarten Maßnahmen müssen ohne Verzögerungen realisiert werden. Dafür sind Umverteilung von Finanzmitteln und Personal nötig, damit der Zeitplan eingehalten und der Zeitverzug eingeholt wird.~~

X Die Ziele bleiben bestehen, jedoch führen fehlende Mittel und personelle Engpässe zu weiteren Verzögerungen. Ein überarbeiteter Zeitplan ist erforderlich.

~~? Der Mobilitätsbeschluss darf nicht einseitig zulasten des Autoverkehrs gehen, er muss grundlegend überarbeitet werden.~~

~~? Die Ziele des Mobilitätsbeschlusses sind nicht so wichtig und damit untergeordnet.~~

Eine Umsetzung des Mobilitätsbeschlusses streng nach Zeitplan ist schlichtweg nicht mehr möglich, da hierfür in den vergangenen Jahren zu wenig Finanz- und Personalressourcen bereitgestellt wurden und die falschen Prioritäten gesetzt wurden – dies sieht man nicht zuletzt am Rad-Altstadtring, der nicht einmal nennenswert zu planen begonnen wurde. Insofern sollte der Zeitplan überarbeitet werden, denn sonst ist er leider nutzlos. Gleichzeitig muss dieser weiterhin sehr ambitioniert sein. Zudem sollten die Ziele zum Modal Split verschärft werden, da diese vor allem durch die Pandemie und die damit verbundene Verlagerung vieler Arbeitsplätze ins Homeoffice überraschenderweise erreicht wurden – vor allem dank einer starken Zunahme des Fußverkehrsanteils. Wir sollten hier noch ehrgeiziger werden und uns ein höheres Ziel für den Anteil des Umweltverbundes geben.

5. Wie stehen Sie zum Bau einer Magnetschwebbahn in Nürnberg?

X Eine Magnetschwebbahn in Nürnberg ist unsinnig, stattdessen sollte die geplante Straßenbahnlinie umgesetzt werden.

~~? Ein Bau der Magnetschwebbahn könnte sinnvoll sein, sofern eine gründliche Kosten-Nutzen-Analyse vorliegt und klare Konzepte zur Integration in das bestehende Stadtverkehrssystem entwickelt werden.~~

~~? Die Idee ist gut, aber die vorgeschlagene Trasse ist ungeeignet. Es sollte eine bessere Trasse gefunden werden.~~

~~? Die Magnetschwebbahn sollte auf der vorgeschlagenen Trasse realisiert werden. Nürnberg darf sich dieser Innovation nicht verschließen.~~

Auf der diskutierten Trasse zwischen Bauernfeindstraße und Südklinikum ist die Straßenbahn klar der Magnetschwebbahn vorzuziehen. Die Magnetschwebbahn kann allein als industriepolitisches Projekt betrachtet werden. Als solche müsste sie durch Land und Bund finanziert und die verkehrlichen Nachteile für die Stadt Nürnberg ausgeglichen werden. Da dies nicht in Sicht ist und auch kein positiver Nutzen auf einer anderen Trasse im Stadtgebiet zu erwarten ist, sollten sämtliche Ressourcen der Verwaltung in den zügigeren Ausbau der bestehenden Verkehrsmittel Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Bus investiert werden.

6. Wie bewerten Sie die aktuelle Straßenbahn-Planung in Nürnberg? (Insbesondere im Hinblick auf die beschleunigte Realisierung bereits

begonnener und geplanter Projekte sowie den Ausbau neuer Strecken bis 2032, z. B. zum Südklinikum,, durch die Altstadt, nach Wöhrd, Kornburg und Fischbach)

~~? Alle genannten Vorhaben sollten bis 2032 zügig geplant und umgesetzt werden.~~

X Neben den bereits gestarteten Projekten sollte die Hauptaufgabe bis 2032 die Fertigstellung der Strecke zum Südklinikum sein, weitere Erweiterungen können später folgen.

~~? Nur die laufenden Projekte, z.B. Richtung Erlangen, sollten weitergeführt werden. Für zusätzliche Maßnahmen fehlt derzeit das Budget.~~

~~? Der Ausbau der Straßenbahn sollte vorerst eingestellt werden, um Ressourcen anderweitig zu nutzen.~~

Der Ausbau des Straßenbahnnetzes muss Vorrang vor einem teuren U-Bahnausbau oder Magnetschwebbahn-Fantasien haben. Hierbei muss nach verkehrlichem Nutzen priorisiert werden, jedoch müssen auch andere Zwänge wie Sanierungen, Anschluss von Neubaugebieten, Fördermöglichkeiten etc. betrachtet werden. Wichtig sind hierbei vor allem: Fertigstellung Stadtparkschleife und Minervaspange, schnellstmöglicher Bau und Inbetriebnahme der Linie 7 bis Bauernfeindstraße und später bis zum Südklinikum, da in Lichtenreuth längst Menschen wohnen, StUB, Altstadtquerung aufgrund ihrer hervorragenden Netzwirkung und positiven betrieblichen Effekte sowie die Reaktivierung der Pirckheimer Straße inklusive Bau der Hochschullinie. Nachgelagert sollten die Verlängerungen nach Kornburg und Fischbach sowie eine Achse von der Südstadt nach Fürth sowie vom Westfriedhof nach Poppenreuth und auch eine vom Finkenbrunn über den Hafen nach Eibach untersucht werden. Hierfür könnte sich eine Fortschreibung des NVEP anbieten. Wichtig ist zudem die Sanierung des Bestandsnetz, Beschleunigung im Bestandsnetz sowie der Ausbau von Knoten, insbesondere am Plärrer, Hauptbahnhof (!) und Aufseßplatz sowie die Steigerung der Resilienz.

7. Wie beurteilen Sie das Norisringrennen und seine zukünftige Ausgestaltung?

X Das Norisringrennen sollte nicht mehr genehmigt werden, da diese Rennform aus der heutigen Zeit herausgefallen ist.

~~? Das Rennen darf weiterhin stattfinden, jedoch ausschließlich mit rein elektrisch betriebenen Rennfahrzeugen.~~

~~? Das Norisringrennen muss unverändert erhalten bleiben und in seiner bisherigen Form fortgeführt werden.~~

Abgas-, Feinstaub- und Lärmbelastung sowie die Einschränkungen für den sicheren Umbau der dortigen Straßen für Fuß- und Radverkehr wiegen m. E. schwerer als die Freude mancher oder der wirtschaftliche Effekt durch das Rennen. Zudem ist die gesamte Veranstaltung eine Belastung für die städtische Klimabilanz.

8. Wie stehen Sie zur Einführung eines generellen Nachtflugverbots am Flughafen?

X Ja, ich unterstütze ein generelles Nachtflugverbot.

~~? Im Prinzip ja, allerdings sollten klar definierte Ausnahmen (z. B. besonders dringende Fracht) möglich sein.~~

~~? Nein, das Nachtflugverbot würde die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Flughafens beeinträchtigen.~~

9. Wie stellen Sie sich künftig das Management von Großbaustellen

vor?

X Die Baustellen sollen phasenweise geplant werden, wobei sichere Wegkonzepte für Fuß- und Radverkehr berücksichtigt werden. Das Ergebnis muss rechtzeitig und verständlich kommuniziert werden.

~~? Es besteht Verbesserungsbedarf, jedoch soll der dafür notwendige Aufwand überschaubar bleiben.~~

~~? Das aktuelle Baustellenmanagement wird als angemessen bewertet.~~

~~? Da die Hauptbetroffenen die Autofahrer sind, sollten die Baustellen so gestaltet werden, dass sie deren Bedürfnisse besser berücksichtigen – auch wenn dies zu Lasten des Fuß- und Radverkehrs geht.~~

Fuß- und Radverkehr werden bislang häufig nicht ausreichend oder teils gar nicht betrachtet – die Wegesituation ist oft miserabel. Insgesamt hat die Verwaltung ihre Anstrengungen zur Bündelung von Baumaßnahmen erhöht und macht hier angesichts der immensen Herausforderungen durch Sanierungsstau und Komplexität vieler Maßnahmen sowie schwieriger Randbedingungen (Fördermittel, unzuverlässige Baufirmen, Fachkräftemangel etc) einen ordentlichen Job. Es gibt hier keine einfachen Lösungen. Wichtig wäre jedoch, dass noch vorausschauender geplant wird und auch entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden, um doppelte und damit teurere Baumaßnahmen (erst Flickschusterei und kurz darauf die große Maßnahme) verhindert werden. Das betrifft vor allem den Bereich der Straßenbahn. Hierbei wäre es auch wichtig, dass es keine permanenten politischen Querschüsse gibt. Zudem sollte geprüft werden, inwiefern durch die ein oder andere kurze Vollsperrung die Bauzeit und damit auch die Kosten und Einschränkungen für alle reduziert werden können. Es darf nicht gelten, dass immer und überall der Autoverkehr fließen muss, auch wenn das eine erhebliche Verlängerung und Verteuerung der Maßnahme sowie größere Einschränkungen für Anwohner:innen und Nicht-Autofahrende zur Folge hat.

10. Unterstützen Sie die Forderung, die Parkraumbewirtschaftung nach Vorbild der Innenstadt bis 2032 auf alle Stadtteile innerhalb des Rings B4R auszuweiten?

X Ja: Es darf in den inneren Bezirken keine kostenfreien Parkplätze mehr geben. Es dürfen keine neuen Parkflächen eingerichtet werden.

~~? Ja: Aber es sollten zusätzliche Stellplätze auf Supermarktparkplätzen oder in Quartiersparkhäusern geschaffen werden.~~

~~? Ja: Die Parkraumbewirtschaftung sollte ausgeweitet werden, aber die Parkgebühren sind zu hoch und müssen reduziert werden.~~

~~? Nein: Die gegenwärtige Situation sollte beibehalten werden.~~

~~? Nein: Auch in der Innenstadt müssen wieder mehr Parkplätze angeboten werden. Diese dürfen kostenpflichtig sein.~~

~~? Nein: Auch in der Innenstadt muss die Parkraumbewirtschaftung so schnell als möglich wieder abgeschafft werden.~~

Es sollte perspektivisch keine kostenfreien Parkplätze mindestens innerhalb des Rings mehr geben. Als Vorbild dienen hier die Altstadt sowie Städte wie Wien. Zudem sind die Parkgebühren so anzupassen, dass diese auch eine Steuerungswirkung haben. Hier ist erheblich Luft nach oben. Voraussetzung ist hierfür aber auch die Anpassung gesetzlicher Vorgaben auf höheren Ebenen. Bis dahin muss Nürnberg das Mögliche maximal ausreizen und über verschiedenste Wege Druck auf den Gesetzgeber zur Vergrößerung des kommunalen Gestaltungsspielraums zugunsten der Verkehrswende ausüben!